



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

590 (19.12.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-425077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-425077)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,  
Einsendungs- und Postgebühren  
sind bei dem Besteller zu  
entrichten. Preis des Einzel-  
nummers 2 Pf.

Die Kolonial-Beilage . . . 30 Pf.  
Kundenzugabe . . . 2 Pf.  
Die Reklam-Beilage . . . 60 Pf.

(Wöchliche Beilage)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Redaktion und Druckerei 1449

Druckerei-Bureau (Ein-  
nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion . . . 377

Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 218

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 590.

Mittwoch, 19. Dezember 1906.

(2. Mittagsblatt.)

### Die „Mannheimer“ in der Musik vor 150 Jahren.

Ein Gedächtnisblatt von Prof. Dr. Hugo Riemann.

Das nunmehr auf den 31. Mai 1907 angelegte erste Konzert des im Rahmen der Veranstaltungen zur Jubiläumfeier der Verleihung der Stadtbürgerrechte aufstretenden Musikfestes in Mannheim ist gleichzeitig zu einer musikhistorischen Gedenkfeier besonderer Art, da es nur wenige Wochen nach dem Tode stattfindet, an welchen sich 150 Jahre seit dem Tode des Begründers der Mannheimer musikalischen Welt berufen lassen.

Im Totenbuche der katholischen Stadtpfarre zu Mannheim ist unter dem Datum des 30. März 1757 folgender Eintrag gemacht: „Sepultus est Johannes Stamitz, musices artis Director, artis suae arte peritus, et simul sibi vix invenit. Nix prolixus.“

Durch dieses Dokument, welches auf mein Ansuchen Herr Kaplan Karl Wölfling Anfang Nov. 1903 eruierte, wurde der letzte Zweifel über die Grenze der Lebenszeit von Johann Stamitz (Steinmetz, Steinig etc.) beseitigt, und endgültig festgestellt, daß seine gesamte kompositorische Tätigkeit vor die Zeit fällt, wo Joseph Haydn anfangs Symbonien zu schreiben (1759). Durch ungenügende Unterzeichnung des Vaters Johann Stamitz und seiner beiden Söhne Karl und Anton war nämlich der Irrtum ausgeflossen, daß Johann Stamitz noch am Leben gewesen wäre, als 1778 Mozart zum zweiten Male Mannheim und Paris besuchte, und damit die Feststellung des Anteils erzwang, welcher ihm persönlich an der rohmischen Stilwandelung zukommt, die an die Stelle der Schreibeis Haydn und Beethovens trat. In der Tat handelt es sich um nichts geringeres, als Mannheim als die Geburtsstätte des Stils der „Wiener Klassiker“, also unserer gesamten modernen Musik zu erweisen. Dieser Beweis ist aber erbracht, sobald festgestellt, daß die Orchesterwerke Stamitz' und seiner Gesellen und Schüler (Franz Xaver Richter, Anton Diller, Johann Polzbauer, Joseph Toeschi, Karl Stamitz, Christian Cannabich etc.) nicht im Anschluß an Haydn und Mozart's Schreibeis entstanden, sondern bodenständiges Mannheimer Wachstum sind und ihrerseits den Wiener Meistern (auch schon Karl Dittersdorf, Leopold Hoffmann, Franz Asplmayr etc.) als Vorbild gedient haben. Hier konnte man bereits aus Dr. Friedrich Walters' „Geschichte des Theaters und der Musik am kurpfälzlichen Hofe“ (Leipzig 1898) erfahren, daß Johann Stamitz nur von 1743 bis 1757 in den Akten der Hofkapelle zu finden ist und daß 1759 die „Wittib Stamitz“ 300 fl. Pension bezog. Aber Walters selbst war die Zusammengehörigkeit dieser beiden Notizen entgangen; er nahm vielmehr an, daß Johann Stamitz 1757 nach Paris übergesiedelt sei (wo sein Sohn Anton, der Lehrer Rudolph Kreuzer, seit etwa 1770 lebe). Walters schreibt daher noch (S. 210), daß Burney im Jahre 1772 Johann Stamitz „kennen gelernt habe“. Die Verwechselung des Vaters Stamitz mit seinem Sohn Karl ging übrigens schon früh, soweit man beide Vornamen zusammenwarf und dabei ein Johann Karl Stamitz in allen Lexicis und Musikgeschichten legte, auch auf einem Drucke von Johann Stamitz' „Überweisungen an Duo pour Violon seul sans basse“ (Wien, Torticelli) erscheint Paul Tausch im Kirchenbuch zu Deutsch-Wörth in Württemberg einladend. Die ganze fälschliche Informativität der Stamitzforschung gibt sich am Thomastage in Nürnberg ein Bild. In langen Reihen stehen die Violoncellisten im Knospe, durch die Kämpfer, deren übermäßige Gabel wie verwundert niederschauen auf das wunderliche Treiben dieser Menschenkinder, immer auf und wieder ab, unermüdet, bis die einbrechende Dunkelheit sie in der Anstalt treibt, wo der Tag bei Kommerzgerausch und Bedrängnis müde beschloß. Die Studenten, die natürlich nach Nürnberg kommen, um gesehen zu werden, geben in der Hauptstadt dem Thomastage heute das charakteristische Gepräge. Darum hat man wohl auch den Studenten den Ursprung des Thomastages zugeschrieben. In wachsenden Reihen sollen die Studenten von Altdorf in Nürnberg eingeschickt sein, um hier für ihre Familienangehörigen etc. Einkäufe zu machen; nach anderer Version soll sogar eine Stiftung vorhanden gewesen sein, aus deren Mitteln die Altdorfer Studenten am Thomastage mit Zerstreuung und Tanz beehrt wurden. Ein Nachweis für die Richtigkeit dieser Annahme ist bislang nicht erbracht worden, wohl aber weiß man, daß die alte Karte schon vor 400 bis 500 Jahren am Thomastage einen starken Fremdenzug aufzuweisen hatte. Den Hauptangehungspunkt bildete in früherer Zeit der „Altdorfer Markt“ oder „Christmarkt“. Der Haupttag dieses Marktes war eben der Sonntag der St. Thomas, dem 21. Dezember, an welchem die Baden vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes an den ganzen Tag geöffnet waren. Dieser Altdorfer Markt hat sich bis auf den heutigen

erhalten. Originaldrucke der Symbonien und Orchesterstücke von Johann Stamitz (unter Zurechnung einiger nur handschriftlich erhaltenen nicht weniger als 177) erweist für diese Werke durchweg jene Neuartigkeit der gesamten Anlage und Haltung, welche auf die Zeitgenossen so elektrisierend wirkte, daß sie in kurzer Frist zu einer vollständigen Umwälzung auf dem Gebiete der Instrumentalmusik führte und die gesamte Literatur der vorausgehenden Epoche der Bergesarbeiten überantwortete. Daß bei dieser durchgreifenden Erneuerung des Repertoires mit dem Aufgeben der großen Sierne Haydn, Mozart und Beethoven, deren Meisterwerke freilich diejenigen der Epigonen der ersten Monarchie immer noch übertrafen, auch die Kompositionen des genialen Schöpfers des neuen Stils mit in den großen Strudel gerissen wurden und bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts so gut wie ganz vergessen waren, ist gewiß ein tragisches Geschick. Aber unter rückschauendem Gesichtspunkt hat nach der rechten Zeit, die die liberale Welt jener durch ein Vierteljahrhundert die allererste Stelle einnehmenden Literatur günstig untergingen, erkannt, daß Haydn und Mozart nicht vom Himmel gefallen sind und daß insbesondere Johann Stamitz nicht nur ihr Vorbild, sondern selbst eine in hohem Grade beachtenswerte künstlerische Individualität gewesen ist, deren Bekanntheit auch dem Musiker und Musikfreunde des 21. Jahrhunderts hochwertig und Genuß spendend ist.

Die merkwürdige Stilwandelung, welche Stamitz inaugurierte, läßt sich zunächst kurz dahin präzisieren, daß die vorher übliche, so selbstverständliche Festhaltung eines Stimmungsausdrucks für ganze Sätze mit einem Male aufgegeben ist und die pendende Wirkung des Kontrastes in engem Rahmen bewahrt und genützt wird. Die direkte Gegenüberstellung kontrastierender, lebensschmerzlicher, sorten und innigen Ausdrucks in zu demselben Thema zusammengehörigen Motiven ist eine unerhörte Neuerung, die mit Hochfart das allergrößte Aufsehen machte, allerorten aufgegriffen und nachgeahmt und nur wenig der norddeutschen Musikkritik festig angeklungen wurde. So schreibt Johann Adam Hiller in seinen „Wesentlichen Nachrichten“ (1768) (Jan.) daß die neuen Kompositionen „beruhen auf einer ganz neuen Einrichtung und des veränderten Tones, der so oft in das Komische und Ländliche fällt“, alles bisherige „beinahe verdrängen in hohen“ schreien. „Man erwidert vielmehr, daß wir von den Einheiten der Herren Hofmann, Danda, Ditters, Hiller usw. reden es ist wahr, man findet wohl gearbeitete, prächtige und effektvolle Sätze darunter . . . aber sollte nicht das seltsame Gemisch der Schreibeis des Ernsthaften und Komischen, das Erhabene und Niedrige, das sich so oft in einen und demselben Sätze beisammen findet, hindern eine solche Wirkung tun?“ Man beachte aber, daß Hiller die Stamitz nicht nennt, und daß er dieselben an anderer Stelle (Wochentl. Nachrichten III S. 98) als einen Mann bezeichnet dessen Name zu allen Zeiten „heilig sein wird“, offenbar hat Hiller also doch eine ganz bestimmte Gestalt vor der Erwähnung der Bedeutung Stamitz' gehabt. In der Tat stimmen die kritischen Autoritäten des 18. Jahrhunderts einen Ton ganz bei freier Hochachtung an. Insofern sie auf Stamitz zu sprechen kommen überher alles Kontrastierendes (1792) hat geschrieben: „Sein natürliches Talent hat ihn bald über alle seine Zeitgenossen. Er war original, schön und kraftvoll.“ Arizaga (La revolucion del teatro musical 1785, II S. 259) nennt ihn den Begründer eines neuen Stils und bemerkt, ihn mit Rubens (siehe tra i somatori ottimo il medesimo loche Rubens tra i pittori), wobei er wohl in erster Linie denkt, daß Stamitz die seinen streng abgeleiteten Abwandelungen

der Dynamik im Ercheiterpiel eingeführt und dieselben auch in seinen Werken zuerst ausdrücklich bezeichnet hat. Auch bei dem englischen Musikhistoriker Burney findet man dieselbe hohe Meinung von Stamitz Genie; er konstatiert ausdrücklich, daß Stamitz in seinen Symbonien zuerst über die gewöhnliche Orchesterart hinausgegangen sei und nennt Mannheim den Geburtsort des Crescendo u. Diminuendo (Tagebuch 1778, II, 74), was auch Daniel Schobert (Neben zu einer Festschrift der Tonkunst) und Johann Friedr. Reichardt (Neben die Pflichten eines Kapellmeisters, 1774) bestätigen. Im Verium ist Burney, wenn er in Johann Christian Bach (dem „Londoner“) den Stils, welcher den Kontrast in die Themenbildung eingeführt habe; denn Christian Bach steht mir allen den Werken, welche in Betracht kommen können, offenbar unter dem Einflusse Stamitz' und seiner Schule, deren Werke zu der Zeit, wo er nach London kam (1762), in Londoner Truden vorlagen und das Konzert-Repertoire beherrschten. Alle diejenigen, welche man früher (s. V. Wohl in seiner Gedenkbuch) als Vorläufer Haydn's in der Begründung der modernen Symbonie in Frage ziehen zu müssen glaubte: Goffea, van Meibere, auch Veccherini, stehen bereits auf Stamitz' Schultern und dokumentieren ihre Abhängigkeit von ihm durch direkte Entlehnung von Themen, vor allem aber im ganzen Stil. Nur Gluck steht mit seinen Triosonaten (1746), die ähnliche Ähnlichkeit Details in der Themengestaltung zeigen, selbständig neben Stamitz und hat vielleicht auf diesen anregend gewirkt. Seine großen Opernarien gehören dagegen sämtlich in die Zeit nach Stamitz' Tode.

Die Entwicklungsgeschichte der musikalischen Formen kommt ebenfalls mit Stamitz auf einem Höhepunkte an, da durch Stamitz die Sonatenform der ersten Sätze mit ihrer Doppelthematik, ihrer thematischen Arbeit im Durchführungsteile und ihre epilogisierenden Schlußsätzen nach dem zweiten Thema zuerst prinzipiell festgelegt wird, wie wir sie seitdem allgemains angewendet finden. Ebenso ist die Einführung des Menuets als dritter Satz der Sonate und Symbonie (und zwar des Menuets mit zweifelhafte Titel sein Werk, und auch die Verleiblichung der Blasinstrumente im Symbonienensemble hat er angebahnt.

Die selbstverständliche weitere Folge dieser Umfassung des Ercheiters war aber die Beilegung des Bass continuo, die Entwertung des Klaviers aus dem Orchester. Auch das gänzliche Verschwinden jugendlicher Sätze aus der Symbonie und Sonate ist direkt auf Stamitz' Initiative zurückzuführen. Schon vor 1750 war Stamitz auch in Paris hoch angesehen. Der Mercure de France vom 21. Dez. 1748 berichtet zuerst von der Mitwirkung zweier Hornisten im Symbonienensemble und wir wissen aus verschiedenen Aufzeichnungen Goffea's, daß La Voulliere dieselben auf Stamitz' (d'après le conseil de célèbre Stamitz) eingeführt hatte. 1751 vermeldet der Mercure de France die Aufführung einer Stamitz'schen Symbonie im Concert spirituel, im Winter 1752/53 ist Stamitz in zwei Konzerten vertreten, darunter mit einer Symbonie mit Klarinetten. Ob erst in diesem Jahre, wo Stamitz Anwesenheit in Paris verbürgt ist (Wettkampfs als Violoncellist mit Pugnani und Geminelli), die Tradierung einer Symbonie durch Pariser Verleger begonnen hat, ist nicht mehr festzustellen. Doch steht fest, daß noch bei seinen Werken die Pariser, Londoner und Amsterdamer Verleger von Stamitz'schen Symbonien, Trios und Quartetten in erstaunlicher Menge veröffentlicht und daß nach 1753 die Berlinische musikalische Zeitung aus Bonn berichtet: „Haydn sagt man an seinen Cannabich, Karl (!) Stamitz und Konforten

### Buntes Feuilleton.

Der Thomastag in Nürnberg. Man schreibt uns aus Nürnberg: Zur Zeit der Winterferien wird in Nürnberg ein ganz eigenes Fest gefeiert: der Thomastag. Der in den letzten Wochen einen Blick in den Anzeiger der süddeutschen Zeitungen geworfen hat, dem werden die zahlreichen mit hübschen Bildern und gezeichneten Annahmen versehenen Feuilletons, in denen die Verbindungen der süddeutschen, insbesondere der bayerischen Unterländer, ihre jungen und alten Mitglieder zur Thomastage in Nürnberg einladen. Die ganze süddeutsche Informativität der Stamitzforschung gibt sich am Thomastage in Nürnberg ein Bild. In langen Reihen stehen die Violoncellisten im Knospe, durch die Kämpfer, deren übermäßige Gabel wie verwundert niederschauen auf das wunderliche Treiben dieser Menschenkinder, immer auf und wieder ab, unermüdet, bis die einbrechende Dunkelheit sie in der Anstalt treibt, wo der Tag bei Kommerzgerausch und Bedrängnis müde beschloß. Die Studenten, die natürlich nach Nürnberg kommen, um gesehen zu werden, geben in der Hauptstadt dem Thomastage heute das charakteristische Gepräge. Darum hat man wohl auch den Studenten den Ursprung des Thomastages zugeschrieben. In wachsenden Reihen sollen die Studenten von Altdorf in Nürnberg eingeschickt sein, um hier für ihre Familienangehörigen etc. Einkäufe zu machen; nach anderer Version soll sogar eine Stiftung vorhanden gewesen sein, aus deren Mitteln die Altdorfer Studenten am Thomastage mit Zerstreuung und Tanz beehrt wurden. Ein Nachweis für die Richtigkeit dieser Annahme ist bislang nicht erbracht worden, wohl aber weiß man, daß die alte Karte schon vor 400 bis 500 Jahren am Thomastage einen starken Fremdenzug aufzuweisen hatte. Den Hauptangehungspunkt bildete in früherer Zeit der „Altdorfer Markt“ oder „Christmarkt“. Der Haupttag dieses Marktes war eben der Sonntag der St. Thomas, dem 21. Dezember, an welchem die Baden vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes an den ganzen Tag geöffnet waren. Dieser Altdorfer Markt hat sich bis auf den heutigen

Tag erhalten. Von seinem ursprünglichen Platz, dem mächtigen Hauptmarkt, hat er allerdings weichen müssen, die modernen Verkehrsverhältnisse haben ihn von dem Heberleibei mittelalterlichen Handelsverkehr nicht mehr abzulassen; auf der Straße aber, einer der beim Einfluß der Regnitz in die Altstadt von dem Fluße gebildeten Inseln, hat er eine neue Heimat gefunden. Hier entfaltet er auch heute noch seinen alten märchenhaften Charakter — wie lange noch, das ist allerdings eine Frage der Zeit, denn es gibt gar viele Leute, die den Altdorfer Markt nicht mehr für wertig halten. Wegen diese recht oder unrecht haben, mit dem Altdorfer Markt würde das alle Nürnberg jedenfalls wieder ein interessanter Stadt seiner Vergangenheit verlieren. . . . Einen weiteren Anziehungspunkt des Thomastages bildet die Forderung der vor etwa 100 Jahren gegründeten Nördlicher Musikant. „Sonst- oder Heiterkassen“ in Nürnberg wandert gegenwärtig von dem Ballen über Hausen hinab, werden unter dem Dach der Musik den Namen der Altdorfer Musikanten herab in die dichten, prämierten Reihen des aus der näheren und weiteren Umgebung Nürnbergs herbeigekommenen Volkes gerufen, unter denen so mancher in gespannter Erwartung, ob nicht auch sein Name unter denen der Glücklichen sein wird, bis zur letzten Nummer ausruft. In solchen Reihen kommen die Fremden am Thomastage nach Nürnberg, daß auf einzelnen Straßen der Fußwegverkehr durch politische Verordnungen überhaupt eingestellt werden muß. Der eigentliche Thomastag fällt in diesem Jahr auf den 21. Dezember, an welchem Tage auch die Forderung der Musikanten auftritt; heute; die Studenten aber, die sonst erst am Sonntag die Heimreise antreten konnten, feiern bereits am 19. Dezember den Thomastag. An Anziehungskraft steht es beiden Tagen nicht.

— **Wieviel Worte braucht man?** Diese Frage beantwortet eine englische Zeitschrift. Die englische Sprache (heißt unter allen den umfangreichsten Sprachen) zu beipen; ein Standard-Dictionarium“ findet man 850 000 englische oder anglicanische Wörter. Darunter findet sich freilich auch die richtige Menge technischer Bezeichnungen. Im praktischen Leben kommt man natürlich mit einem verhältnismäßig geringen Bruchteil dieser Schatzkammer zurecht.

Stapelware, der über den gewöhnlichen Vorrat verfügt haben soll, macht in seinen Werken nur von 15 000 Worten Gebrauch, Milton verwendet 8000, Kub heutzutage verwendet ein Wörterbuch Reich kaum mehr als 3000 bis 4000 Worte. Kinder gewöhnlich bezeichnen ihren Bedarf mit einem Wortschatz, der 500 kaum übersteigt; und in manchen abgelegenen Dörfern kann man mit 200 Worten fertig werden. Am heiligsten oder heiligsten Wörter zu lesen, braucht man nicht mehr als etwa 2000 Worte zu kennen.

— **Teures Porzellan.** Aus London wird berichtet: Sehr hohe Preise wurden am letzten Freitag bei Christie's für alles Porzellan erzielt. Ein paar chinesische Tassen aus der Kang-Ke-Periode gingen für 77 700 M.; zu diesem exorbitanten Preise gingen sie in den Besitz Dr. Hodgkin über. Für zwei Becher aus der Kang-Ke-Periode zahlte der gleiche Käufer 65 000 M. Ein Paar über die Fuß hoher Manbarientische mit Deckel, die der Kang-Ke-Periode entstammen, brachte 84 600 M. Einem sehr guten Becher stellte aus ein Chinesen-Deffertservice; für die 24 Stücke wurden 30 450 M. gelte. Eine Dresdenener Porzellanplatte brachte 13 000 M., und vier alte Chinesenbecher gingen für 15 700 M. in neuen Besitz über.

— **Wieder eine neue Flugmaschine.** Ein Landmann Antonio Dumont, der Brüsseler Arbeiter, hat, wie der „Daily Graphic“ berichtet, einen Aeroplan konstruiert, der einen Flug von mehr als einer englischen Meile zurückgelegt hat, nachdem er allerdings von einem Ballon in die Höhe gehoben war. Der Apparat ist sehr groß, er hat zwei Schwingen, die nicht weniger als 40 Fuß von Spitze zu Spitze messen und einen Klüppelinhalt von 400 Quadratfuß haben. Das Gerüst ist aus Bambus konstruiert. Zwei Schrauben von fünf Fuß Durchmesser sind auf zwei dazu beauftragenden Stützen angebracht. Ein Gasmotor gibt ihnen 240 Umdrehungen in der Minute. Der erste Versuch wurde mit einem Ballast von 150 Pfund anstelle des Lenkers in einer Höhe von 3000 Fuß unternommen. Der Apparat legte in dieser Höhe über eine englische Meile zurück und ging dann langsam nieder, da der Motor abgelaufen war.

zu bauen. Was man hieraus entnehmen, in welchem Maße auch der damals seit Jahresfrist nach Wien gewanderte Beethoven mit Mannheimer Musik aufgewachsen ist!

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Dezember 1905.

#### Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1905.

Als 16. Zeitung zur Statistik der Stadt Mannheim hat das Statistische Amt eine reich mit Tabellen und einer Karte ausgestattete Abhandlung über die Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1905 herausgegeben, die mit der gewöhnlichen peinlichen Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit ausgearbeitet ist und ihrer ganzen Anlage nach von Weibendem Werte für alle diejenigen ist, die der Entwicklung der Wohnungsverhältnisse unserer Stadt Interesse entgegenbringen. In dem fünfzigsten Jahrgang, so führt der Vorstand des Statistischen Amtes, Herr Dr. Schott, in der Vorrede aus, der die Wohnungszählung des 1. Dez. 1905 von ihrer Vorgängerin trennt, hat es an statistischer Beobachtung der mannheimer Wohnungsverhältnisse nicht gemangelt. Jeweils im Frühjahr ist gelegentlich des Personenstands-auf-nahme der gesamte Wohnungsbestand der Stadt nach Wohnklassen ermittelt und darnach die Wohnungs-dichte mit ihren Veränderungen halb-jährlich und krankenweise berechnet worden. Im Spätherbst wurde Jahr für Jahr eine Zählung der leeren Wohnungen vorgenommen. Mancher wertvolle Ergänzungen haben diese amtlichen Erhebungen von privater Seite erfahren. Das Wöchnerinnenamt, der Hauspflegeverein, der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose haben sich — teilweise im Einvernehmen mit unserem Amt — bemüht, in die Wohnungsverhältnisse ihrer Schutzobjekte Einblick zu gewinnen. Die Ortskrankenkasse Mannheim I hat eine eingehende Enquete über die Zustände in den Wohnungen ihrer Mitglieder veranstaltet und veröffentlicht. H. G. Freundberg hat die hiesigen Wohnungsverhältnisse einmal in ihrer Beziehung zur Tuberkulose-Mortalität, das zweite Mal in ihrer Abhängigkeit von der Bodenverschmutzung untersucht. Erwähnenswert sind endlich die Zusammenstellungen, die dem Senat aus Anlaß der Festsetzung der Wohnungsgeldsätze vorgelegt wurden und aus den einzelnen Beamtenkategorien zur Begründung ihrer Verbesserungswünsche durch Umfragen beschriebene Zahlenmaterial, so haben wir gewiß eine stattliche Reihe von Informationsquellen.

Trotz solch erfreulicher Bezeugung eines Interesses, das vor einem Jahrzehnt noch fehlend war, hat der Stadtrat geglaubt, die Kosten einer an die Volksglieder anzuschließenden Wohnungszählung nicht scheuen zu sollen. Mag eine solche Veranstaltung auch nicht mehr so notwendig sein wie früher, als sie die einzige statistische Unterlage der Wohnungsverhältnisse bildete, so hat sie doch vor den anderen Erhebungen die Vorteile der Anlage voraus. Ob eine solche vollständige Inventuraufnahme alle fünf Jahre notwendig ist, oder ob man zehn Jahre damit zuwarten kann, ist eine Zweckmäßigkeitsfrage. Für eine rasch wachsende ausgebrochene Industrie- und Handelsstadt von verhältnismäßig bescheidener Größe wie Mannheim, müßten wir uns zugunsten der fünfjährigen Zählperiode aussprechen.

#### I. Der Wohnungsbestand.

##### 1. Zahl der bewohnten Grundstücke, Wohnungen, Wohnräume und ihrer Bewohner.

Die letzte Wohnungszählung, die wenige Monate nach dem Höhepunkt eines glänzenden wirtschaftlichen Aufschwungs stattfand, konnte auch die Früchte einer lebhaften Wohnungsverproduktion ernten. Ihre Nachfolgerin, die vom 1. Dezember 1905, muß von einem Zeitraum, in dessen erster Hälfte die wirtschaftliche Entwicklung im allgemeinen und die bauliche Tätigkeit im besonderen sich harniederlag, Bericht erstatten. Erst die beiden letzten Jahre brachten wieder neu erwachendes Leben. Die Bauaktivität, die trotz ihrer stürmischen Natur nicht mit den wirtschaftlichen Wechsellagen gleichen Schritt zu halten vermag, hat sogar erst 1905 einen Aufschwung zu verzeichnen. Am abgelaufenen Jahresanfang kamen 1901: 1944, 1902: 1598, 1903: 1088, 1904: 1028, 1905: 1212, zusammen 6812 Wohnungen auf den Markt. Zählt man diese 6812 neu errichteten Wohnungen zu dem Bestand von 1900 (29 195), so erhält man 7597 mehr als bei der diesjährigen Wohnungszählung ermittelt werden konnten. Dieses Resultat kommt daher, daß man keinen Rücksicht hat, wieder Wohnungen abgebrochen worden sind. Des weitern sind die am 1. Dezember 1905 leerstehenden und ungefähr 60 Wohnungen, von denen eine ausgefüllte Wohnungslücke beizubringen ummöglich war, nicht eingerechnet worden.

Es kann kaum übersehen, wenn die diesjährige Zunahme-jiffern ziemlich weit hinter denen des Jahres 1900 zurückbleiben. Die Zahl der bewohnten Grundstücke hat in Alt-Mannheim um 550 oder 14,4 Proz., die der Wohnungen um 5832, das sind 21,5 Proz., zugenommen. Die Zimmerzahl ist um 12 171 oder 16,1 Proz., und die Bewohnerzahl um 15 035, das sind 12,8 Proz., gestiegen. Die Verschärftheit der Entwicklung in den zwei Hälften des verfloffenen Jahres ergibt sich aus folgender Zahlenreihe:

Zählung	Zunahme der		
	be-wohnten Grundstücke	Wohn-ungen	Wohn-räume
1895/1900	21,8 %	25, %	18,8 %
19 01/1905	14,1 %	14,4 %	16,1 %

Darnach ist die Zunahme der Bevölkerung nahezu um die Hälfte, die der bewohnten Grundstücke um beinahe ebensoviele hinter der von 1900 zurückgeblieben. Dagegen weisen die Wohnungen lange nicht denselben und gar die Wohnräume einen ganz geringen Rückgang auf. Den Grund für diese eigentümliche Erscheinung kann man nur darin finden, daß die Bauaktivität in den vergangenen Jahren des verfloffenen Jahres fast ausschließlich auf vorzüglich große Wohnungen auf Vorrat gebaut hat. Einen Beweis dafür, daß die Wohnungsverproduktion teilweise über das Bedürfnis hinaus getrieben worden ist, liefern die Prozentzahlen der leerstehenden Wohnungen. Es handelte 1901: 5,12 Proz., 1902: 6,76 Proz., und 1903: 8,81 Proz. aller Wohnungen gegenüber dem Normalmaß von 3 Proz. leer. Für die verhältnismäßig niedrige Zunahmefiffer der bewohnten Grundstücke ist die zunehmende Intensität der bebauten Grundstücke die Ursache. Große Etagebauten entstehen auf Grundstücken, auf denen vorher mehrere Häuser gestanden hatten.

Überblickt man den Entwicklungsgang in den einzelnen Stadtteilen, so fällt sofort ein viel gleichmäßigerer Verlauf in die Augen. Deutlicher wie bei der Volkszählung tritt der Einfluß der Ortserhebung zutage, der in der ganzen Verteilung der Wohnungszählung bei fast allen Kombinationen wiederkehrt. In der Ober- und Unterstadt bezogen wie einem Rückgang der bewohnten Grundstücke, während die Zahl der Wohnungen in der letzteren um 13 Prozent zugenommen hat. Hier sind oben eine große Anzahl von kleinen alten Häusern mit 1 und 2 Wohnungen abgebrochen worden und an ihrer Stelle stehen heute große Etagebauten. Der Versuch der Entleerung, des Zurückgebens der Wohngebäude und Wohnungen gegenüber der Bevölkerung hat ein langsames Tempo eingeschlagen, erst diese Erscheinung steht mit der wirtschaftlichen Konjunktur im engsten Zusammenhang. In den anderen Stadtteilen ist eine Zunahme der Wohnungsverhältnisse zu verzeichnen. In der Spitze steht auch diesmal wieder die östliche Ortserweiterung mit 74,5 Proz. eine Zunahme, die weniger als ein Drittel Teil jener von 1900 ausmacht. Auch der

Rindenhof erreicht nur 48,5 Proz., während er 1900 eine Zunahme von über 210 Proz. hatte. In absteigender Reihe folgen Redarstadt (42,0), Schreyerstraße (30,2) und Jungbusch (14,4). 1900 hatte Alt-Mannheim im Mannheimer überlagert. Die Vororte hatten damals eine Wohnungsvernahme von 42,2 Proz., der industriellen Waldhof gar eine solche von 58,2 Proz. Alt-Mannheim konnte sich mit seinen 29,9 Proz. nicht mit ihnen messen. Darnach hat sich das Verhältnis gerade umgekehrt. Die Vororte sind mit 16 Proz. hinter der Altstadt mit 21,5 Proz. zurückgeblieben.

##### 2. Die bewohnten Grundstücke nach der Zahl der Wohnungen.

Schnell zunehmende Bevölkerungsdichte auf ihrem Boden ist in den letzten zwei Jahrzehnten die Signatur aller deutschen Großstädte. Immer mehr Haushaltungen finden in einem Wohngebäude Unterkunft. Auch in Mannheim ist dieser Prozeß schon weit vorgeschritten, denn nicht einmal mehr ein Sechstel aller Gebäude sind Einfamilienhäuser. Nur die Altstadt macht von der allgemeinen Tendenz eine Ausnahme. Sie ist der Verdichtung der wachsenden Bevölkerung und sie weiß auch einen verhältnismäßig hohen Prozent-satz (23,9 Proz.) Einfamilienhäuser auf. Die Ziffern für die Oberstadt sind unverändert geblieben, jedoch nicht, weil in ihr der Prozeß der intensiveren Wohnvernahme keinen Fortschritt gemacht hätte, sondern nur, weil ihre Zahl an Wohnungen zurückgegangen ist. Die abnorme Steigerung auf dem Waldhof ist lediglich eine rechnerische. Die höchste Durchschnittsdichte hat die Schreyerstraße, hinter der der Rindenhof und der Jungbusch nur wenig zurückbleiben, die niedrigste hat Redarstadt. Im Durchschnitt kamen in Gesamt-Mannheim im Jahre 1900 auf ein Grundstück 5,5 Wohnungen, 1905 sind es bereits 6,8. In fast allen Stadtteilen gibt es Wohngebäude, in denen 25 und mehr Haushaltungen wohnen. Die Höchstzahl von 30 Familien in einem Haus erreicht der Waldhof.

Die Bevölkerungsdichte in den einzelnen Stadtteilen ist eine sehr verschiedene. Das Einfamilienhaus ist verhältnismäßig fast auf der Mühlau mit 88,2, in der Altstadt mit 23,2 und in der Oberstadt mit 20,3 Prozent vertreten. Die Intensität der Bevölkerung nimmt ab mit der Entfernung vom Zentrum der Stadt. Zwischen den Vororten und der Altstadt ist in dieser Beziehung ein scharfer Gegensatz. Sehr hoher Prozentfuß bei den Ein- und Zweifamilienhäusern, außerst wenig Vierfamilien, das ist das Bild in den Vororten; nur der Waldhof ist schon weit in die großstädtische Entwicklung hineingewachsen.

#### Stimmen aus dem Publikum.

##### Hunderplage am Charlottenplatz.

Der Artikel in Nr. 574 des „General-Anzeiger“ über die „Hunderplage in der Rheinstraßenstraße“ gibt uns Veranlassung zu der gleichen Klage am Charlottenplatz und näherer Umgebung. Eine größere Verästelung durch die Hunde, wie auf diesem Platz, gibt es wohl in Mannheim nicht. Aus sechs Straßen laufen der Hund zusammen und verurteilen durch ihr Gebell einen ganz unerhörten Vorkastel. Hunde von allen Rassen und Größen kommen hier zusammen. Am meisten belästigen ruppige Windhunde und hübsche Foxterrier. Vorbergebende, sowie Fuhrwerke jeder Sorte werden von diesen Hunden beständig verfolgt. Wird man von einer solchen Partie angefallen, so ist man oft gar nicht in der Lage, den Hundebesitzer zu ermitteln, da die vorchriftsmäßige Hundemarke fehlt.

Überhaupt werden die ortspolizeilichen Vorschriften, was die Hunde betrifft, sehr wenig befolgt. Große Hunde insbesondere Masthunde, sollen Maulkorb tragen; solche Hunde kann man jeden Tag ohne Maulkorb auf der Straße sehen. Wie oft wird man in Restaurants und Wirtschaften durch Hunde belästigt; trotzdem das Mitbringen von Hunden in solche Lokale polizeilich verboten ist. Aber nicht allein den ganzen Tag über wird man durch die Hunde belästigt, sondern auch die ganze Nacht. Es gibt keine Stunde, in der man nicht durch Bellen und andauerndes Geklatz im Schloß gestört wird. Eine wirkliche Nachtruhe ist ausgeschlossen. Eine Besserung kann nur durch Erhöhung der Hundsteuer eintreten; die große Zahl überflüssiger Hunde wird dadurch vermindert. Außerdem kann nur Besserung möglich sein, wenn die „Ortspolizeilichen Vorschriften“ genau beachtet werden. Etwas ist zwar wenig Hoffnung auf eine Besserung vorhanden ist, so wollen wir doch nicht mit Dantes Ausspruch schließen: „Nicht alle Hoffnung fahren“, sondern wir hoffen mit der Zeit auf eine wenig Besserung.

##### Mehrere geplagte Anwohner des Charlottenplatzes und Umgebung.

\* \* \*

##### Von der Kleinfischen.

Es wäre jetzt an der Zeit, daß die Teppiche in die Wagen gelegt werden, sonst haben sie ihren Zweck verfehlt. Man muß damit nicht warten, bis es noch kälter ist, denn dann heißt es wieder: „Ja, das kann man nicht an einem Tage machen.“

##### Briefkasten.

Alle Anfragen jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Rückantwort erfolgt ohne jede Rücksichtnahme.

Abonnent C. G., Locatus. 1. Die Kilometerzettel haben vorläufig noch Gültigkeit auf den badischen Bahnen. Der Verlauf endet erst mit dem 30. April 1907. 2. In Mannheim der Stadt-gemeinde, der Hauseigentümer hat nur die Unterhaltungspflicht. 3. Nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1905 beträgt die Einwohnerzahl Stuttgart 249 448, diejenige von Mannheim 162 807 Seelen.

Abonnent A. B. Das läßt sich nicht genau bestimmen, da bei diesen Vornamen auch die Militärzeit in Frage kommt.

Abonnent A. B. Wegen ein Artikel des Gemeindegerichts können Sie beim Amtsgericht Vertretung einlegen.

Abonnent A. S. Sie sagen leider nicht, ob die Zeitung in englischer oder deutscher Sprache sein soll. Wir nennen Ihnen daher: „The Times“ (London), „Chicago“, „Westliche Post“, „St. Louis“, „New-Yorker Staatszeitung“, „New-York“, ferner: „New-York Herald“, „World“, „The New-York Daily News“, alle drei in New-York.

Abonnent D. E. 1. Der Vater ist zur Beobachtung einer angemessenen Ausdauer gesetzlich verpflichtet, wenn die Tochter kein eigenes Vermögen hat. 2. Die Höhe der Aussteuer muß den Standes- und Vermögensinteressen der Eltern entsprechen; hierbei sind ihre anderweitigen Verpflichtungen, insbesondere Unterhaltspflichten und die für die anderen Kinder zu beschaffenden Ausbeuten zu berücksichtigen. Den Eltern darf ihr handelsmäßiger Unterhalt nicht beeinträchtigt werden.

Abonnent W. A. 1. Wenn ein Minderjähriger ein Geschäft gründen will, muß er die Genehmigung seines gesetzlichen Vertreters oder des Vormundschaftsgerichts haben. 2. Je nach dem Umfang des Geschäfts ist Eintragung ins Handelsregister erforderlich. Stehender Gewerbebetrieb ist angemeldet.

Abonnent G. B. Anspruch auf Gehalt können Sie nur unter der Bedingung erheben, daß Sie nachweisen können, daß Sie in einem Dienstverhältnis zu dem Verkäufer gestanden haben; dies läßt sich aber zweifelhaft zu sein, da Sie schreiben, es sei Ihnen „der Kaufmann“ im Geschäft geholfen worden.

Abonnent A. T. 100. Verjährung tritt bei einem rechtskräftig festgestellten Anspruch in 30 Jahren ein.

Abonnent L. E. 1. Wenn er den Gegenstand nicht sofort herausgeben will, muß er dem Verkauf eben Köhler nehmen. 2. Der

Käufer hat das Recht auf sofortige Herausgabe des gekauften Gegenstandes. Ob die Kaufverpflichtung dabei gerichtet wird, ist gleichgültig. 3. Ob der Verkäufer das Recht hat, die Herausgabe zu erzwingen, ist fraglich; wir möchten ein solches Recht des Käufers nicht verneinen.

Abonnent G. 7. 1. In erster Linie haben Sie einen Anspruch auf sofortige Umänderung. Zeigt den Schneider ein Verschulden, so können Sie Schadenersatz beanspruchen. 2. Schadenersatz muß an sich in Geld geleistet werden. Wenn der Schneider Ihnen etwas anderes anfertigen will, bezu. wenn Sie mit anderweitigem Erfolg zufrieden sein wollen, so ist dies Sache Ihrer Vereinbarung. 3. Den Waderlohn brauchen Sie nur für den Fall zu zahlen, daß Ihnen ein gut sitzender Anzug geliefert wird.

Abonnentin A. K. 100. Die Herrschaft muß dem Mädchen die Zeugnisse herausgeben; sie kann aber Schadenersatz beanspruchen. Abonnent A. K. Der Forderung kann ein Zeugnis verlangt. Einen Anspruch darauf, daß ihm befreit wird, er sei auf seinen Wunsch ausgetreten, kann er nicht geltend machen. 2. Zuständig ist das Verwaltungsgericht.

Militaria. Die verprochen, geben wir Ihnen nachstehend ein Verzeichnis der Regimenter, die am 1. April 1907 einjährige Freiwillige einstellen: Kaiser Alexander-Garde-Regt. Nr. 1, Berlin (nur Studierende der Berliner Hochschulen); Garde-Regt. Nr. 5, Bonn; Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm I. und Inf.-Regt. Nr. 43, Königsberg; Gren.-Regt. König Friedrich der Große Nr. 4, Kallenberg; Inf.-Regt. Nr. 42, Greifswald; Pomm. Inf.-Regt. Nr. 24, Bromberg; Inf.-Regt. Nr. 48, Greifswald; Inf.-Regt. Nr. 20, Wittenberg; Inf.-Regt. Nr. 43, Rügen; Inf.-Regt. Nr. 36, Halle a. S.; Inf.-Regt. Nr. 26, Magdeburg; Inf.-Regt. Nr. 154, Jauer; Inf.-Regt. Nr. 47, Götzen; Inf.-Regt. Nr. 50, Pilsen; Inf.-Regt. Nr. 155, Opatowitz; Gren.-Regt. Nr. 11, Breslau; Inf.-Regt. Nr. 22, Gießen; Inf.-Regt. Nr. 18, Württemberg; Inf.-Regt. Nr. 10, Köln; Inf.-Regt. Nr. 68, Koblenz; Inf.-Regt. Nr. 161, Trier; Inf.-Regt. Nr. 100, Bonn (nur Studierende der Universität Bonn); Inf.-Regt. Nr. 80, Plauen; Inf.-Regt. Nr. 85, Kiel (nur Studierende); Inf.-Regt. Nr. 78, Hannover; Inf.-Regt. Nr. 92, Braunschweig; Inf.-Regt. Nr. 82, Göttingen; Inf.-Regt. Nr. 94, Jena; Inf.-Regt. Nr. 88, Kassel; Kurhess. Jäger-Bat. Nr. 11, Danneberg (nur Studierende); Gren.-Regt. Nr. 110, Weidensee; Inf.-Regt. Nr. 112, Rasthausen i. E.; Inf.-Regt. Nr. 118, Freiburg i. B.; Inf.-Regt. Nr. 105, Straßburg i. E.; Loth. Inf.-Regt. Nr. 156, Straßburg i. E.; Loth. Inf.-Regt. Nr. 144, Metz; Inf.-Regt. Nr. 129, Torgau; Inf.-Regt. Nr. 120, Braunschweig; Inf.-Regt. Nr. 31, Frankfurt a. M.; Inf.-Regt. Nr. 115, Darmstadt; Inf.-Regt. Nr. 116, Gießen.

**Ueberraschend billig kaufen Sie**  
bei der Firma **Franz Jos. Heisel**  
Planken, P 1, 12 (neben Schmoller)  
H 1. 7, Breitestr. — J 1, 2, Breitestr.

	Weiße <b>Filzhüte</b> schwarzblau und wasserfest 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8 Mk.
	Stiefe <b>Filzhüte</b> leicht und elegant, modern 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 6 1/2, 7, 8, 10 Mk.
	Wetterfeste <b>Lodenhüte</b> 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 Mk.
	<b>Zylinder</b> und <b>Klapphüte</b> erstere sehen zu 3 1/2, 5, 6, 7, 8, 10, 12 Mk.
	<b>Mützen</b> jede Form für Arbeiter, Sport, Reise u. für Knaben 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pfg., 1, 1 1/2, 1 3/4, 2 Mk.
	<b>Regenschirme</b> für Da. en, Herren und Kinder mit hochmodernen Griffen und Stielen 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 20 Mk.

**Selten billige Kaufgelegenheit.**  
Vorzügliche Qualitäten:  
**Zurückgesetzte Waren zu jedem Preis.**

# Eine gute Köchin sucht Stelle

an liebten da, wo mit Steinolin gekocht wird.  
 Steinolin spart brennend, macht wenig Arbeit.  
 Steinolin ist ungemein billig, nämlich kosten  
 20 Pfg. 45 Pfg. 60 Pfg. 90 Pfg. 1.20  
 Zu haben in den in Mannheim, K. u. K.  
 Kärntner Fabrikant: Carl Striner Mannheim, K. u. K.

## D 5,7 Carl Erle D 5,7

Café, Conditorei „Mignon“

### Prima Honiglebkuchen.

Grösste Auswahl in

### Weihnachts-Konfekt.

### Kaufladen- und Puppenküchen-Artikel.

Alle Sorten Deutscher u. Schweizer  
Chocoladen • Bonbonniären.  
Cognac • Café • Tee • Südweine.

Speziell für die Feiertage  
ff. gefüllten Sandkranz  
Diverse Torten.



### Pfarrer Seb. Kneipp's Brennssel-Haarwasser

ist in der ganzen Welt als das beste  
Original-Brennssel-Haarwasser  
bekannt. Infolge der unübertroffen  
stärkenden Wirkung auf die  
Kopfhaut erzeugt es den Haar-  
wuchs, die Schuppenbildung und  
das Spalten des Haares und erzeugt  
flüssigen und lockeren Haarwuchs.  
Nur sehr mit dem biden Kneipp's  
in Flaschen zu 60 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.  
Niederlagen in Mannheim: In der Pelikanapotheke, Hof-  
drogerie Ludwig & Schütthelm, in den Drogerien Hch. Merkle,  
zum roten Kreuz, zum Waldhorn, Adlerdrogerie und Universal-  
Drogerie, bei den Friseurn: Hoffmann A. Bieger, Friseur  
F. Frank, G. A. Kusch, Jean Krich, A. Marsch, Theodor Ott,  
J. Reischmann, Ludwig Reimold, Franz Schollenberger, Josef  
Vogt, Valentin Vollmer und Josef Wolf; in den Parfümerien  
Gg. Fischer und Victoria, sowie im Seifenhaus M. Ostlinger  
Nachfolger

**Pohlschröder  
Geldschranke  
Tresoranlagen**  
solider Konstruktion.  
Volle Garantie gegen  
Feuer und Einbruch.  
100 fache glänzend bewahrt  
liefert sehr preiswert.  
**V. Corell, Mannheim**  
Tel. 3451. — L. 12 No. 11.  
Über 25000 Stück verkauft!

## D 1,13 Georg Eichenler D 1,13

Fernsprecher 2164. — Gegründet 1869.  
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.  
Spezialität: Herrenhemden.

Billige  
Bezugsquelle  
für gute  
**Herrenstoffe**  
**August Weiss**  
E 1, 10  
Marktstrasse.

**Nehmen Sie**  
Kochen, zum  
Backen nur die beliebte  
Delikatess-Margarine  
**SOLO** in  
Carton  
sie ist unübertroffen  
und kommt in jeder  
Beziehung besser Butter  
überall erhältlich!

**SOLO**  
in Carton

## Wilhelm Kuhn, Juwelier

C 3, 8 Theaterstrasse C 3, 8.

Wegen Geschäfts-Verlegung nach

**P 6, 23/24**

verkaufte sämtliche Goldwaren, Herren- und Damen-  
Uhren etc. zu bedeutend **reduzierten Preisen** aus.  
Günstige Kaufgelegenheit für

### Weihnachts-Geschenke.

Atelier für Neuarbeiten u. Reparaturen.

## Räumungs-Verkauf

in Puppen, angekleidet und unangekleidet, Puppengestelle  
und Köpfe, Perücken, Puppengarderobe, Spiele  
für Kinder und sonstige Gegenstände für Puppenzimmer-  
Einrichtungen.

Dessart Nachfolger, Mannheim,  
D 1, 10.

Puppen werden angezogen und repariert.

## Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein

Planken D 3, 8 Planken

## Räumungs-Verkauf

Günstige Gelegenheit für passendste Weihnachtsgeschenke  
circa 3000 Stück

## Weltruf-Regenschirme!

- |  |  |
|--|--|
| <b>Zanella</b> 1000 Tage Garantie statt 2,50 <b>1,75 u. 1.45</b>   | <b>Altenvoraus!</b> 100 Tage Garantie  |
| <b>B Gloria</b> 1000 Tage Garantie statt 4,00 <b>1.98</b>  | Prima Halbseide Mk. <b>4.45</b>  |
| Dieselben mit Nickelstock, Nickelgriff und Futteral statt 5,50 <b>2.25</b>   | <b>Fortschritt!</b> Prima Prima Halbseide Paragon-Gestelle <b>5.45</b>   |
| <b>Futteralschirm</b> in fein Naturstoff statt 4,50 <b>2.90</b>  | 1500 Tage Garantie Mk. <b>5.45</b>   |
| <b>Garantie Halbseide</b> statt 5,50 <b>3.75</b>   | <b>Selbstöffner</b> mit Eisenstock M. 3,75, 4,45, 5,45 usw.  |
| <b>Pa. Satin de Chine u. Ta. tet</b> in Futteral Feins engl. Glanzstoffe statt 7,50 <b>4.90</b>                    | Farb. Damen-Regenschirme <b>Entoutas</b> M. 4,45, 5,50, 6,75 bis 25  |
| <b>Reine Seide</b> mit Futteral im Werte bis zu 10,— <b>6.75 u. 5.50</b>   | Wohlfeil: Mk. 2,65—3,75  |
| <b>Hochfeine Neuheiten</b> mit englischen Stöcken, weiß unter Preis <b>6.75, 7.50, 8.50, 10, 12, 15 bis 30</b> Mk. | <b>Herren-Regenschirme</b> mit echten Silbergriffen ca. 100 Stück bis zur Hälfte des Wertes. Grüne Rabat merken. |

## Noch ist es Zeit

schöne und seitene Muster in Christbaumschmuck zur Verzierung der

## Weihnachts-Bäume

zu finden.

Man besitze sich ehe die letzten Tage herankommen, wo dann gewöhnlich die Auswahl nur noch klein, aber

## der Trubel gross ist

Nichttropfende Christbaumkerzen  
 Schneedecke (unt. den Weihnachtsbaum)  
 Krippenmoos, Krippenfiguren, Glimmer  
 Papierkrippen, Gold- und Silberschmuck,  
 Farbige Holzbohlen. — Goldbronce, Emailfarben etc.

Glücksfiguren, Glücksnüsse, Glücksthaler, Glücksschweine und sonstige Scherzartikel in grosser Auswahl.

Parfüms u. Toilette-Seifen etc. in hübschen Geschenkpackungen.

Spezialität: Kronprinzessin-Verleihen. Weine, Liköre, Punsch-Essenzen.

Sämtliche Back-Artikel in hervorragender Qualität.

### Ludwig & Schütthelm

Hofdrogerie

Gegr. 1883 O 4, 3 Tel. 252.

Sonntag, den 17. u. 23. Dezbr. bis 7 Uhr abends geöffnet

## Verlobungs-Anzeigen

herbert schnell und billig

Dr. E. Enas Buchdruckerei G. m. b. H.

Feuersichere Türen und Schränke „Patent Kücken“



### Carl Schilling, Mannheim

Telephon 2741 Dammstrasse 9 Telephon 2741

Geprüft vom Königl. Materialprüfungsamt der Königl. Technischen Hochschule Berlin. Originalzeugnisse zur Verfügung.

## Hermann Bauer

O 7, 11 Tel. 950. F 2, 9a

Hauptgeschäft Filiale empfiehlt zu Weihnachten:

## Linoleum

Beläge für ganze Zimmer  
Teppiche in allen Grössen  
Isolier in diversen Breiten  
in Salaid, Moirée, Uni und Druckware

## Wachstuch-Artikel

Küchen-Buffeger u. Gummi-Buffeger  
Wachsbarchente u. Damastgebilde  
Gummi-Damast- u. Gebelid-Tischdecken  
in allen Grössen für jeden Bedarf

## Kincrufta-Luxusartikel

Papierkörbe u. Zeitungsmappen  
Wälchepuffer u. Schirmständer

Puppenstuben-Tapeten in reicher Auswahl  
Hilfswährte Linoleum-Bohnermaße

Die ganze Stadt und Umgegend spricht davon, dass man die **billigsten u. besten Pelz-** vom feinsten bis zum **Weihnachts-** geringsten **Waren** **passend für Geschenke**

nur bei  
**L. R. Zeumer**  
kauft  
**Breitestrasse**

H 1, 6  
Darum kaufen geschickte Damen u. Herren, welche eine handvoll Gold sparen wollen, nur in meinem  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
Riesige Auswahl. — Reelle Ware. — Feste Preise.

**Wo?** kaufe ich am vorteilhaftesten den schönsten **Christbaumschmuck?**

Nichttropfende Christbaumkerzen?  
Aechte Wachskerzen?  
Lichterhalter (damit jede Kerze gerade steht?)  
Parfümerien, Toiletteseifen u. Toiletteartikel?  
Im **„Seifenhaus“**  
**F 2, 2 Marktstrasse Tel. 2952**  
Grüne Rabattmarken.  
— Bitte meine Schaufenster zu beachten! —

Passende Weihnachtsgabe!  
nützlich und willkommen in jeder Haushaltung  
**F. WOLFF & SOHN'S**  
**KARLSRUHER WASSER**



Dasselbe besteht aus den feinsten belobenden und stärkenden Tellen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten Kölnischen Wassers gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist. Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Rasierwasser und wird allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen.

Preis der ganzen Flasche . . . . . M. 1.—  
" " halben " . . . . . " .80  
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen . . . . . 2.86  
2716 " " 6 " " " " " 5.50

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften.

**Van Houtens Cacao-Salon**  
**04, 7, (Strohmarkt)**  
Rauchfreier, vornehm eingerichteter Erfrischungsaum.  
Zum Besuch für Damen sehr geeignet.

**Van Houtens Cacao** Tassenweise verabfolgt. Jedemal frisch zubereitet. Feinstes Gebäck.

Passende Weihnachts-Geschenke  
bietet meine grosse Auswahl erstklassiger deutsch, französisch und englischer Parfümerien.  
Neueste feine u. hochfeine Parfümes, Sachets u. Seifen, Eau de Toilettes, Zimmer-Parfüms, Eau de Cologne.

Bestes Fabrikat in Haar- und Kleiderbürsten Schildpatt Ebenholz Celluloid Ebenholz	<b>Bürsten</b> und <b>Kämme</b>	Reise-Necessaires u. Rollen Manicure-Setts mit besten Instrumenten, Flacons in Leder-Etui, Toilettekasten in jeder Einrichtung, Toilette-Rasier- 3 teilige	Celluloid- Manicure- Rasier- Nikkel- Brennlampen, Eisen, Neueste Leuchtlämpchen, Puder- und Seifendosen, Schwämme in allen Preislagen.	Toiletten- Gegenständen
--	---------------------------------------	---	--	----------------------------

**Spiegel,**

E 3, 15 **Emil Schröder** Telefon 3017.

**Kaiser-Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.  
Kaiser-Borax ist das mildeste u. gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut zart und weiss. Beliebtes Antisept, Mittel zur Hand- u. Zahnpflege u. zum mediz. Gebrauch. **Vorsicht beim Einkauf.** Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. mit nebliger Schutz-Marko. Ausführl. Gebrauchs-Anweisung in jedem Carton. **Netarkel Mack in Elm u. D., ältestes u. renommirtestes Haus für Toilet-Borax.**

**Wanderer**  
und Victoria-  
**Fahrräder**  
sowie noch  
verschiedene  
billigere Marke!




Fahrräder mit und ohne Freilauf, Doppel-Übersetzung sowie Kettenios denkbar grösste Auswahl, niedrigste Preise.  
**Nähmaschinen in allen Systemen.**  
sowie d. Reparaturen prompt und billig.

Tel. 3237 **Steinberg & Meyer N 3, 14.** Vertreter gesucht

**Vorteilhafte Gelegenheit**  
zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.  
Um vor Umzug zu räumen, gewähre ich auf sämtliche **Galanterie- u. Lederwaren** sowie **Briefpapiere in Cassetten** einen Nachlass von **10%** und auf zurückgesetzte Sachen bis zu **50%** Rabatt.  
**A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch im Kaufhaus.**

**Räumungs-Ausverkauf**  
von  
Gas-Beleuchtungskörpern  
Gas-Kocher-Herde  
Gas-Heizöfen  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
**Ausstellungsort: Friedrichsplatz No. 3.**  
**Ph. Fuhs & Priester.**

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik mit elektr. Kratztrieb  
**Christian Buck**  
T 2, 1. — Tel. 2390.  
Atelier moderner stilgerechter **Einrahmungen.**  
Anfertigung von Rahmen jeder Stile, nach eigenen und gegebenen Entwürfen.  
Eig. Vergolderei. Eig. Bildhauerwerkstätte.

**Urbachs Puppenklinik**  
ist eröffnet. Die gezeichneten Mütter wollen mit der Einlieferung kranker Puppen recht bald beginnen; sichere Heilung garantiert.  
Sie finden bei mir die feinsten, besten und billigsten Puppen, Gelenkpuppen, Leder-gestelle, alle Sorten Puppenköpfe u. a. v. Puppen werden gekleidet.  
Die **Puppen-Klinik** und **Puppen-Ausstellung** befindet sich D 3, 8, an den Planen, eine Treppe hoch, Eingang durch den Hausgang.

**Hauszinsbücher**  
und  
**Mietverträge**  
sind zu haben in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**







**Herrn-Ring**  
mit 4 Jour gefassten Parisiana-Brillanten ohne Unterlage. Getraute Kopie eines Ringes im Werte von Mk 250.—  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Solitär-Ring**  
wird v. Damen u. Herren getragen. Stein ohne künstliche Rückseite kann gewaschen und gereinigt werden, wie ein echter.  
Mk. 5.—, jetzt Mk. 3.—



**Marque-Ring**  
Damenring mit den schönsten Steinen, für dauerhafte und Haltbarkeit garantiert.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Prinzess-Ring**  
mit 2 & 4 Jour gefassten Parisiana-Brillanten vor für Feuer und Leben.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Damen-Ring**  
sehr elegantes und einzigartiges Muster.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Damen-Ring**  
kann mit farbigen Mitteln blau, in rot, blau oder grün gefärbt werden.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



# Parisiana-Brillanten

sind die schönsten und billigsten Weihnachtsgeschenke.  
Um unsere Diamant-Imitationen „Parisiana-Brillanten“ möglichst schnell einzuführen und um einem Jeden zu ermöglichen, sich diese wunderbaren Imitationen zuzulegen, haben wir uns entschlossen, für eine kurze Zeit alle unsere Mk. 5.— Artikel zu  $\frac{2}{3}$  ihres gewöhnlichen Preises zu verkaufen.

**3** Mk. per Artikel incl. der Fassungen früher Mk. 5.—

Ringe, Broschen, Ohrringe, Krawattennadeln, Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Armbänder, Kolliers, Halsketten, Uhrketten etc. etc. in guten, soliden Fassungen, wofür wir volle Garantie geben, alles

Parisiana-Brillanten sind in der Tat die beste Imitation der Welt. Das Feuer, Leben und die Farbpracht ist ähnlich den echten.  
Besichtigen Sie unsere Auslage und urteilen Sie selbst, ob Sie als Weihnachtsgeschenke wohl etwas Schöneres und Preiswerteres wählen können, als Schmuckstücken mit Parisiana-Brillanten.

Zum Beweise, dass Parisiana-Brillanten von echten kaum zu unterscheiden sind, haben wir in unserem Schaufenster, deutlich sichtbar einen echten Ring im Werte von Mk. 325.— neben einem solchen mit Parisiana-Brillanten im Werte von Mk. 3.— ausgestellt u. kann sich jedermann von der verb. äusseren Ähnlichkeit selbst überzeugen.

**Société des Brillants Artificiels Parisiana G. m. b. H.**  
O 6, 3, Heidelbergerstr. Mannheim Heidelbergerstr., O 6, 3.

**Schrauben-Ohrringe**  
mit 2 & 4 Jour gefassten Steinen mit wundervollem Feuer.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Ohrringe**  
mit 4 Jour gefassten Steinen, welche gewaschen und gereinigt werden können, wie die echten.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Ohrringe**  
mit Patent-Brosche und 2 Parisiana-Brillanten, 4 Jour gefasst.  
Früher Mk. 5.—, jetzt Mk. 3.—



**Ohrringe**  
können in ganz weisse oder mit farbigen Mitteln von imitiert. Rubin, Smaragd oder Saphir gefärbt werden.  
Früher Mk. 5.—, jetzt Mk. 3.—



**Krawatten-Nadeln**  
Drei unserer schönsten u. gangbarsten Muster mit besten Parisiana-Brillanten.  
Früher Mk. 5.—, jetzt Mk. 3.— pro 10



**Erosche**  
Stern, jeder Stein ist voller Feuer und Leben. Ein sehr geschicktes Muster.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



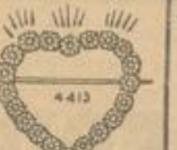
**Brosche**  
Sehr elegantes und diskretes Muster mit wunderbaren Parisiana-Brillanten.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



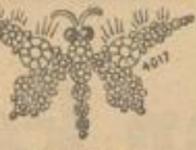
**Brosche**  
Schleife Louis XV. sehr modern, in sehr schöner Ausführung.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Brosche**  
Herzförmig, mit feinsten Parisiana-Brillanten.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Brosche**  
Schmetterling, sehr schöne Ausführung, empfehlenswertes Muster.  
Früher Mk. 5.—  
jetzt Mk. 3.—



**Brosche**  
mit schönsten Steinen, für deren Glanz und Haltbarkeit wir garantieren.  
Früher Mk. 5.—, jetzt Mk. 3.—



**Brosche**  
Eines unserer gangbarsten Muster in mattgold mit feinen Steinen voller Feuer.  
Früher Mk. 5.—, jetzt Mk. 3.—



**Möbel**  
wird aufcollet und repariert bei billigen Preisen und prompter Bedienung. 42338  
J. Röner, F 4, 7.

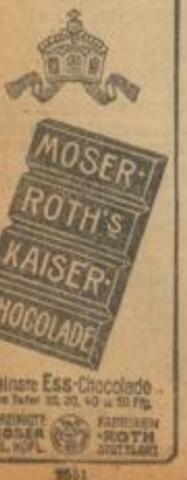
**Verpacktes Weihnachtsgeschenk.**  
Nur ein echtes Grammophon hat solches Gesicht.  
Jeder hier die ersten Händler der Welt in Quant. Apparate von Mk 50.— an. Bislang nur jedes Briefabgeschick.



**TRADE MARK**  
Touche n. Platten auf Lager. Preise der Platten Mk. 1.—, 2.—, 2.50 und höher. Ein echtes Grammophon und fähig bei L. Spiegel & Sohn, Mannheim. Platten, 45 3, 3 3. S. K. einigste Reproduktion der Grammophon-Fabrik.



**MOSER-ROTH'S KAISER-CHOCOLADE**  
feinere Ess-Chocolade. Die Tafel 20, 25, 30 u. 50 Pfg.  
VEREINIGTE MOSER-ROTH FABRIK WIL. HOFF.



**Türen**  
in allen Größen u. Holzarten vorrätig. Ansetzen und Aufhängen mit drei Schrauben arbeiten in den bill. Preisen. 42338  
W. Körber Mannheim  
Tel. 2379. L 4, 5



**Puppenstuben-Tapeten**  
in grosser Auswahl  
List & Schlotterbeck  
O 4, 8-9  
Tel. 1858



**Adler Fahrräder. Opel Motorräder.**  
Geniale Konstruktion. Leichtester Lauf. Bestes Material. Feinste Ausstattung.  
**Zubehörsache bekannt billig.**  
Solide Touren-Räder von Mk. 75.— an  
Nähmaschinen, 3 Jahre Garantie. „ „ 55.— „  
Grösste Spezial-Reparatur-Werkstätte am Platz.  
Eigene Vernicklung und Emailierung. — Verlangen Sie Prospekt.  
D 4, 2 P. & H. Edelmann D 4, 2.

**Wagner Kleinfabrikation**  
In junger Schaf- und Hammelfleisch  
per Pfd. 60 Pfg.  
D. Sohn, Q 4, 12.

**Gänsefett**  
ausgezeichnet. 100-100 Pfd. 1.40  
per Pfd. 1.40  
Prima Fett-Gänse  
Beschnittenes Gänsefleisch  
Gänse-Lebern  
T. Mayer, Geflügelhandlung  
D 3, 4 418.0

**Buppen**  
aller Art werden gut und billig repariert u. Augen eingeseht.  
41868  
K. Wittig, L 12, 12.

**PATENT-ANWALTS-BUREAU**  
C. KLEYER KARLSRUHE.  
Pat. 1003. Kriegerstr. 77. (BADEN)

**Frische Defen**  
neue Konstruktion und Emailherde in grosser Auswahl 40538  
Ph. J. Schmitt,  
Bureau u. Lager, U 1, 16.

Kaufte meine Spezialitäten in  
**Hutzelbrod und Stollen**  
Leopold Mann  
Bäckerei 42338  
Q 4, 22. Q 4, 22.

mit bevorstehende Feiertage in nur einer reingehaltenen  
**Weiss- u. Rotweine**  
aus selbstgefeilterten  
**Apfelwein**  
in empfehlender Erinnerung.  
**Michael Weiss**  
Weinhandlung, A 6, 3/4.

Wer sich für vorteilhaftesten Bezug guter, solider  
**Wagen u. Pferddecken**  
aller Arten in garantierter Qualität interessiert verlange Offert. von  
Heidelberger Sackfabrik  
**Schaefer & Ziegler**  
Deckenfabrik Heidelberg  
Baden. 41290

**Jacob Kraut**  
Uhrmacher und Juwelier  
T 1, 3 Breitstrasse Mannheim T 1, 3 Breitstrasse  
Bekanntestes Spezialgeschäft für billigen Einkauf  
**Uhren**  
Gold-, Silber- und Alfenidwaren.  
Spezialität: Goldene fugelose Trauringe.  
**Bestecke**  
in Silber und versilbert.  
Anfertigung von Semibildern auch in echt Emaille unter Garantie für tadellose Ausführung.  
Grosse Auswahl. — Billige Preise. — Garantie für nur gute Qualitäten.  
Keine Filialen. Nur Breitstrasse neben Warenhaus Kander.  
Für streng reelle Bedienung bittet das langjährige Bestehen der Firma. Dav. 1979



